

## **Niederschrift**

über die Sitzung des Sozialausschusses - öffentlich -

Datum: 27.10.2016

Ort: Beratungsraum 118 des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz

Zeit: 16:35 Uhr - 18:00 Uhr

Vorsitz: Herr Bürgermeister Philipp Rochold

### **Beschlussfähigkeit**

Soll: 13 Stadträtinnen/Stadträte

Ist: 11 Stadträtinnen/Stadträte

### **Anwesenheit**

#### **Entschuldigt**

Herr Peter Borm	sachkundiger Einwohner	krank
Frau Solveig Kempe	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP	krank
Frau Almut Friederike Patt	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP	privat
Frau Kerstin Seidel	sachkundige Einwohnerin	dienstlich
Herr Hans-Joachim Siegel	Fraktion DIE LINKE	privat
Frau Rebecca Thielemann	sachkundige Einwohnerin	privat
Herr Gordon Tillmann	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP	dienstlich
Herr Jörg Vieweg	SPD-Fraktion	dienstlich

#### **Ausschussmitglieder**

Frau Steffi Barthold	SPD-Fraktion
Frau Dr. Heidi Becherer	SPD-Fraktion
Frau Christin Furtenbacher	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Herr Dr. Alexander Haentjens	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP
Frau Angela Müller	Fraktion DIE LINKE
Frau Katrin Pritscha	Fraktion Die Linke
Frau Susanne Schaper	Fraktion DIE LINKE
Herr Michael Walter	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP

#### **stellv. Ausschussmitglieder**

Herr Maik Otto	SPD-Fraktion	Vertretung für Herrn Vieweg
Frau Ines Saborowski-Richter	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP	Vertretung für Frau Kempe
Frau Dagmar Weidauer	Fraktion DIE LINKE	Vertretung für Herrn Siegel

#### **sachkundige Einwohner**

Herr Ralph Beckert  
Herr Klaus Möstl  
Frau Christine Pastor

**beratend Teilnehmende**

Frau Petra Liebetrau Behindertenbeauftragte

**Bedienstete der Stadtverwaltung**

Frau Stefanie Brummer Fachärztin, Sachgebietsleiterin SG 53.42  
Herr Jörg Grosche Leiter Suchtberatung SG 53.42  
Herr Wulf Karl Gesundheitsberater SG 53.41  
Frau Christiane Schwier Psychologin, Psychiatriekoordinatorin Amt 53  
Herr Michael Seidel Referent Dezernat 5  
Frau Dr. Nicola Wagner Sachgebietsleiterin SG 50.03

**Schriftführerin**

Frau Ingeburg Ludwig Sachbearbeiterin Abt. 15.4

- 1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 

Der **Ausschussvorsitzende, Herr Bürgermeister Rochold**, eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung zur Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

- 2 Feststellung der Tagesordnung
- 

Es liegen **keine** Anträge zur Änderung der Tagesordnung vor. Die Tagesordnung ist somit **festgestellt**.

- 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses - öffentlich - vom 18.08.2016
- 

Zur Niederschrift sind **keine** Einwendungen eingegangen. Sie gilt somit als **genehmigt**.

- 4 Vorstellung von Ergebnissen und Aktivitäten des Fachbereiches Ernährung, Gesundheitsberatung  
Berichterstatter: Herr Karl, Gesundheitsberater Amt 53
- 

**Herr Karl (Gesundheitsberater Amt 53)** stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation die Ergebnisse und Aktivitäten der Gesundheitsberatung vor. Er verdeutlicht seine Aufgaben, die in der Beratung der Klienten, in der Vermittlung von Wissen über gesunde Ernährung und Zubereitung von Lebensmitteln, in der Erstellung von Ernährungs- und Bewegungspläne und im Halten von Vorträgen und Schulungen bestehen. Die Themenbereiche seines Aufgabengebietes umfassen die Gesundheit und Gesundheitsförderung, die Ernährung, die Bewegung und Entspannung sowie Wellness und Hygiene. **Herr Karl** hat bisher 48 Personen individuell im Amt 53 beraten und 2.468 Personen nahmen an verschiedenen Workshops, Informationsveranstaltungen und Gesprächsrunden etc. teil. Er verdeutlicht dies am Beispiel des Familienvereins für Groß und Klein in Chemnitz e. V. und des Vereins Kindervereinigung Chemnitz e. V. **Herr Karl** erläutert den Steuerungskreis zur Umsetzung der sächsischen Gesundheitsziele und verdeutlicht dies am Gesundheitsziel „Gesund Aufwachsen“. In seiner Tätigkeit spielt die Prävention eine wichtige Rolle, welche auf dem Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention und der Rahmenvereinbarung für den Freistaat Sachsen zur Umsetzung dieses Gesetzes beruhen.

Die **Stadträtin Frau Furtenbacher (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)** wirft die Frage auf, ob Herr Karl Ansprechpartner für die Eltern bei Ernährungsfragen ihrer Kinder sein könne, auch in Bezug auf die Auswahl/den Wechsel von Essensanbietern. Dies bejaht **Herr Karl**, weil er als Fachstelle auf der Grundlage der Richtlinie der Gesellschaft für gesunde Ernährung e. V. fungiert.

Den **Stadtrat Herrn Dr. Haentjens (Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP)** interessiert, ob gutes Essen immer teuer sein muss, ob eine Allergieberatung bei frischen Lebensmitteln erfolgen könne und wie es präventiv gelinge, für ein gesundes Essen zu werben um der Fast-Food-Entwicklung entgegenzuwirken. **Herr Karl** erklärt, dass gemeinsam mit den Eltern beim Besuch des Supermarktes Lebensmittel für ein gutes gesundes Essen für wenig Geld zusammengestellt und zu Hause zubereitet werden könne. Er macht darauf aufmerksam, dass frische Bioprodukte unbehandelt sind und diese eine regionale und saisonale Herkunft haben sollten, um bestehende Allergien zu minimieren. **Herrn Karl** ist die Wissensvermittlung über die Grundlagen der gesunden Ernährung entsprechend der Richtlinie der Gesellschaft für gesunde Ernährung e. V. wichtig.

Die **Stadträtin Frau Schaper (Fraktion DIE LINKE)** ist über das breite Aufgabenspektrum des Herrn Karl beeindruckt, welches er in kurzer Zeit aufgebaut habe. Ebenso genieße er bereits z. B. in Kliniken ein gutes Ansehen. Sein Aufgabengebiet ist auch deshalb von präventiver Wichtigkeit, zudem in der Stadt Chemnitz die Adipositasstatistik schlecht und das Herzinfarkttrisiko in Sachsen sehr hoch ist.

**Herr Bürgermeister Rochold** macht darauf aufmerksam, dass die Stelle des Gesundheitsberaters wieder geschaffen wurde, aber leider befristet ist.

Die **Stadträtin Frau Dr. Becherer (SPD-Fraktion)** stellt die Vielfältigkeit zu diesem Thema fest. So bestehen z. B. bei Krankenkassen bereits viele kleine Projekte. Sie wirft die Frage nach der Zusammenarbeit mit Schulklassen auf. **Herr Karl** informiert, dass im 1. Halbjahr seiner Tätigkeit entsprechende Kontakte geknüpft wurden, die es zu bündeln gilt, damit kontinuierlich und langfristig an dieser Aufgabenstellung gearbeitet werden könne. Er macht auf das EU-Schulprogramm aufmerksam. Mit diesem könne es zukünftig noch besser gelingen, Kindern die gesunden Lebensmittel, wie Milch-Obst-Gemüse, schmackhaft zu machen und sie für eine ausgewogene Ernährung zu sensibilisieren.

**Herrn Möstl (sachkundiger Einwohner)** interessiert, ob Herr Karl in Zusammenarbeit mit Krankenhäusern Patienten betreut. **Herr Karl** erklärt, dass sich die betreffende Person an Herrn Karl wendet und im Amt 53 die gewünschte Beratung erhält.

**Herr Dr. Haentjens** erkundigt sich, ob auch das Kantinenessen ein Themenbereich bei Herrn Karl sein könnte. **Herr Karl** erklärt, dass er den Aufbau eines betrieblichen Gesundheitsmanagements anstrebe.

- 5 Bericht zum aktuellen Stand der Arbeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes  
Berichterstatte: Frau Brummer, Fachärztin und Sachgebietsleiterin Hilfen für psychisch Kranke und Suchtkranke Amt 53
- 

**Frau Brummer (Fachärztin und Sachgebietsleiterin SG 53.42)** und **Frau Schwier (Psychiatriekoordinatorin SG 53.42)** verdeutlichen anhand einer PowerPoint-Präsentation die aktuelle Situation des Sozialpsychiatrischen Dienstes in der Stadt Chemnitz. **Frau Brummer** legt eingangs die gesetzlichen Grundlagen dar und zeigt die vielfältigen Arbeitsaufgaben für die Beratung der Betroffenen zu

den verschiedenen Themenbereichen ihres Sachgebietes auf. **Frau Schwier** spricht zur Psychiatriekoordination auf der Grundlage der Leistungsbeschreibung gemäß § 7 SächsPsychG und erläutert die daraus resultierenden Kernaufgaben. Mit Bezug auf die bestehende Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG), die sie leitet, lädt sie die Mitglieder des Sozialausschusses zur nächsten Beratung am 14.12.2016 ein. **Frau Brummer** spricht zu ausgewählten Kennziffern im Bereich der Hilfen für psychisch Kranke im Vergleich der letzten drei Jahre. Im Folgenden verdeutlicht sie die Besonderheiten des psychiatrischen Klientels und der daraus erwachsenden Problemlagen. Darüber hinaus spricht sie zur personellen Besetzung des Sachgebietes und verweist auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Leiter Suchtberatung. Sie zeigt in diesem Zusammenhang den Vergleich der drei kreisfreien Städte nach Fachkräften und Berufsgruppen im Bereich des Sozialpsychiatrischen Dienstes auf. Sie macht auf mögliche Veränderungen durch die Novellierung der Richtlinie PsySu aufmerksam und betont, dass die neuen Herausforderungen bei der Betreuung von Asylbewerbern noch nicht abschätzbar seien. **Frau Brummer** erklärt abschließend, dass die Vernetzung im gemeindepsychiatrischen Verbund für die Planung und Optimierung der Hilfen erforderlich und die enge Zusammenarbeit mit allen an der psychiatrischen Versorgung beteiligten Ärzten, Kliniken und Trägern von Hilfeangeboten im gemeindenahen Verbund unabdingbar sei.

Den **Stadtrat Herr Dr. Haentjens (Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP)** interessieren die Ansatzmöglichkeiten für das Umfeld von psychisch Kranken, im Besonderen von schizophrenen Personen, weil er sich dies sehr schwierig vorstelle. **Frau Brummer** führt aus, dass es darauf ankomme, in welchem Verhältnis das Umfeld zur psychisch kranken Person stehe. So können Angehörige z. B. den Erkrankten zum Aufsuchen einer Beratungsstelle motivieren. Sie empfiehlt, dass der Angehörige auf sich selbst achten sollte und in einer Selbsthilfegruppe Rat suchen könne.

Die **Stadträtin Schaper (Fraktion DIE LINKE)** bittet um eine Aussage zur Altersstruktur der psychisch erkrankten Personen. **Frau Brummer** informiert, dass diese sehr unterschiedlich ist. So können gemäß der Aussagen des Landesamtes für Statistik z. B. schizophrene Störungen im jungen Alter bis ca. zum 30igsten Lebensjahr auftreten. Die Altersgruppen bei Suchterkrankungen richten sich nach der Art der Suchtmittel. Die Suchterkrankungen durch den Konsum von Alkohol ziehen sich durch viele Altersgruppen.

**Herr Möstl (sachkundiger Einwohner)** ist die Zunahme an depressiven Erkrankungen von Personen bekannt und die langen Wartezeiten beim Psychologen. Zudem würde eine Unterversorgung dieser Fachärzte in der Stadt bestehen. **Frau Brummer** und **Frau Schwier** bestätigen, dass die Wartezeiten bei diesen Fachärzten lang sind und dies ein grundlegendes Problem darstelle. **Frau Brummer** erklärt, dass jedoch noch keine Unterversorgung im Bereich dieser Fachärzte besteht.

Die **Stadträtin Frau Furtenbacher (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)** fragt nach der Resonanz des seit einem Jahr geförderten Jugendprojektes „Return to Base“ des VIP Chemnitz e. V. **Frau Brummer** erklärt, dass die jungen Klienten von den Kontakten mit den Mitarbeitern und Angeboten des Projektes profitieren und diese gut angenommen werden.

Die **Stadträtin Frau Pritscha (Fraktion DIE LINKE)** verweist auf das Problem, dass nach der Konsultierung eines Psychiaters die Behandlung beim Psychotherapeuten aufgrund noch längerer Wartezeiten nicht beginnen könne. **Frau Brummer** informiert, dass der Gesetzgeber dieses Problem zum Anlass für eine Änderung des PsychThG genommen habe, wonach der Psychotherapeut für eine gewis-

se Anzahl von Stunden pro Woche eine Akutsprechstunde durchführen müsse. **Frau Schwier** teilt auf die Nachfrage der **Frau Pritscha**, ob Heilpraktiker psychotherapeutische Behandlungen durchführen können, mit, dass sie sich das bei dem kleinen Abschluss nicht vorstellen könne. **Frau Brummer** ergänzt, dass die Heilpraktiker nach dem Heilpraktikergesetz keine Approbation haben, ihre Leistungen nicht über die Krankenkasse abrechnen können und somit nicht den gleichen Status erreichen werden.

**Herr Beckert (sachkundiger Einwohner)** weist darauf hin, dass die Krankenkasse binnen eines Monats einen Facharzttermin benennt, weil dies eine Selbstverpflichtung der Krankenkassen sei. Er fragt, ob die Stadt Chemnitz ein Problem mit fehlenden Plätzen in sozialtherapeutischen Wohnstätten habe. Ferner erkundigt er sich, wie der Übergang von der Wohnstätte über die Außenwohngruppen bzw. das ambulant betreute Wohnen erfolgt, um in die eigene Wohnform zurückzukehren. Er möchte auch wissen, ob dies durch die Stadt begleitet wird oder dem Träger vorbehalten sei. **Frau Brummer** macht darauf aufmerksam, dass lange Wartezeiten für Klinikentlassene zur Unterbringung in die zwei in Chemnitz vorhandenen sozialtherapeutischen Wohnstätten bestehen. Deshalb befragt der kommunale Kostenträger den Amtsarzt, ob ein Wechsel nach außen erfolgen könne. Ferner interessiert **Herrn Beckert**, ob sich unter diesen Personen von Obdachlosigkeit Betroffene befinden und wie diese untergebracht werden. **Frau Brummer** erklärt, dass schwer chronisch psychisch Kranke nur in sozialtherapeutische Wohnstätten untergebracht werden können, wenn sie gut medikamentös eingestellt sind. Die von Obdachlosigkeit Betroffenen wollen nicht in eine derartige Einrichtung.

---

6 Informationsvorlage an den Stadtrat

---

Finanzcontrolling per 30.06.2016

Vorlage: I-042/2016

Einreicher: Dezernat 1/Amt 20

---

Zur Informationsvorlage besteht kein Nachfragebedarf.

Die Informationsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

---

7 Verschiedenes

---

7.1 Mündliche Informationen der Verwaltung

---

**Frau Liebetrau (Behindertenbeauftragte der Stadt Chemnitz)** wertet aus ihrer Sicht den Bundeskongress des BAG WfbM – Werkstätten:Tag 2016, welcher vom 20.09. – 23.09.2016 in Chemnitz stattgefunden hat, aus. An diesem Kongress haben ca. 2000 Verantwortliche und Mitarbeiter von Behindertenwerkstätten teilgenommen. Neben privater Unterbringung der Gäste wurden ca. 1.400 Übernachtungen von der CWE organisiert. Zur Eröffnungsveranstaltung hat die Oberbürgermeisterin das Grußwort gehalten und zahlreiche Persönlichkeiten waren geladen. Das Rahmenprogramm bot zahlreiche Angebote, welche gut von den Teilnehmern angenommen wurden. In einer Vielzahl von Workshops wurde sich zu unterschiedlichen Themenbereichen verständigt. Am 21.09.2016 fanden zwei kulturelle Veranstaltungen statt, wobei das Traumkonzert in der Stadthalle großen Zuspruch bei den Gästen gefunden habe. Die Shuttledienste wurden gut in Anspruch genommen. **Frau Liebetrau** schätzt ein, dass der Bundeskongress eine große Resonanz gezeigt habe. Die in der Stadt weilenden Gäste werden als Multiplikatoren in ihren Heimatstädten Chemnitz bundesweit bekannter machen. Sie nimmt Bezug auf ein erstes Statement der BAG anhand der Pressemitteilung vom 27.09.2016. Abschlie-

ßend macht sie auf ein Video aufmerksam, welches in Erwartung auf das Bundes-  
teilhabegesetzes einen Ausblick auf den nächsten Bundeskongress im Jahr 2020  
gibt.

Auf die Fragen der **Stadträtin Frau Pritscha (Fraktion DIE LINKE)**, ob genügend  
barrierefreie Unterkünfte vorhanden waren und ob den Ausschussmitgliedern das  
Video bereitgestellt werden könne, antwortet **Frau Liebetrau**. Sie teilt mit, dass ihr  
seitens der CWE keine Hinweise bekannt sind, dass diese Übernachtungen nicht  
ausreichend waren. Das Video ist auf der Homepage der Bundes- und Landesar-  
beitsgemeinschaft WfbM abrufbar.

Die **Stadträtin Frau Dr. Becherer (SPD-Fraktion)** spricht allen Organisatoren den  
Dank für die gute Vorbereitung und Durchführung des Kongresses aus. Sie wirft die  
Frage auf, wie im Sozialausschuss mit den Inhalten und Schwerpunkten in Auswer-  
tung dieses Kongresses umgegangen und bestehende Handlungsfelder im sozialen  
Bereich weiter ausgebaut werden sollen. **Frau Liebetrau** informiert, dass seitens  
der BAG noch kein Bericht zur Auswertung des Kongresses vorliege. Das Bundes-  
ministerium für Arbeit und Soziales sieht als Schwerpunkt für die Menschen mit  
Behinderung die Integration in Arbeit und verdeutlicht dies an Beispielen. Frau Dr.  
Becherer regt an, dass mit dem Vorliegen des Berichtes der BAG im Sozialaus-  
schuss die Handlungsfelder für die Stadt Chemnitz abgeleitet werden sollen. **Herr  
Bürgermeister Rochold** teilt mit, dass die Auswertung läuft und Frau Drechsler  
den Bericht zum entsprechenden Zeitpunkt vortragen könne.

Die **Stadträtin Frau Furtenbacher (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)** spricht  
sich dafür aus, dass Herr Uhle von der CWE ebenfalls an der Berichterstattung teil-  
nehmen soll.

**Frau Pastor (sachkundige Einwohnerin)** verweist auf die Beschlusslage des  
Stadtrates zum Teilhabeplan für die Stadt Chemnitz aus dem Jahr 2013 und einer  
späteren Zwischeninformation zum Arbeitsstand. Sie bedauert, dass der Beschluss  
des Stadtrates noch immer nicht umgesetzt wurde und fragt nach den Gründen.  
**Herr Rochold** verdeutlicht, dass dieser Teilhabeplan eine gesamtstädtische Ange-  
legenheit ist und nicht die einer einzelnen Person.

**Herr Rochold** informiert, dass am heutigen Tag eine gemeinsame Katastrophen-  
schutzübung mit der Landesdirektion und des Stabes der Stadt Chemnitz stattfin-  
det.

**Frau Liebetrau** berichtet, dass im Rahmen des Sächsischen Investitionspro-  
gramms „Lieblingsplätze für Alle“ das am Gebäude des Ärztehauses auf der Ober-  
frohnaer Straße eine Rampe angebaut wurde.

---

## 7.2 Fragen der Ausschussmitglieder

Seitens der Ausschussmitglieder werden keine Fragen gestellt.

---

## 8 Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses - öffentlich -

---

Zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung werden die **Stadträ-  
tin Frau Pritscha (Fraktion DIE LINKE)** und der **Stadtrat Herr Walter (Fraktions-  
gemeinschaft CDU/FDP)** bestimmt.

\*

\*

\*

**Herr Bürgermeister Rochold** schließt die Sitzung.

*09.11.16*  
Datum  
*Rochold*  
Rochold  
Vorsitzender  
des Ausschusses

*21.11.16*  
Datum  
*Pritscha*  
Pritscha  
Mitglied  
des Ausschusses

*14.11.16*  
Datum  
*Walter*  
Walter  
Mitglied  
des Ausschusses

*07.11.16*  
Datum  
*Ludwig*  
Ludwig  
Schriftführerin